

**Das Uniklinikum Tübingen wird über Jahrzehnte völlig umgebaut werden. Ein Rahmenplan mit der Stadt macht es möglich – und setzt Grenzen (Bericht und „Übrigens“ vom 19. Juli).**

## Schützenswert

(...) Der Verfasser des „Übrigens“ bezweifelt offenbar, dass die Patienten des Klinikums auch heute schon gut versorgt werden und dass die Ärzte auch heute schon eng zusammenarbeiten. Er desavouiert damit die derzeitigen Ärzte im UKT, die jeden Tag zum Wohle der Patienten ihr bestes geben. (...)

Eine Restrukturierung des Klinikums Berg ist sinnvoll. Die Vorstellungen des UKT zur Verdichtung und Ausdehnung wurden noch nie von unabhängigen medizinischen Experten überprüft. Stattdessen beurteilen Architekten (...) die vorgebrachten angeblichen medizinischen Notwendigkeiten.

Es wird verschwiegen, dass es keine Nachverdichtung und Aufstockungen im klinikeigenen Gelände Ob der Grafenhalde/Rosenauer Weg gibt. Dort stehen kleine alte Gebäude. Dieses Gelände ist so groß wie die Obere Sarchhalde und wäre leicht und kostengünstiger zu bebauen.

Die Aussicht vom Klinikum auf Stiftskirche und Hohenzollern und das Stadtbild sind wichtiger als die weitere Einengung des schützenswerten Steinenbergs und der Erhalt des schützenswerten Käsenbachtals mit der Oberen Sarchhalde. Ist beabsichtigt, die Besitzer der Grundstücke im Gewann Obere Sarchhalde zu enteignen (...)?

Die „grüne“ Stadt mit grünem OB Tübingen verleugnet die Agenda21 für Tübingen, in der unter OB Russ-Scherer das Käsenbachtal als besonders schützenswert deklariert wurde. Baubürgermeister und Klinikchef haben schon früher öffentlich über andere Standorte des Klinikums nachgedacht.

Der Verfasser des „Übrigens“ schreckt jedoch nicht zurück, Tübinger Bürgern abenteuerliche blödsinnige und unökologische Vorstellungen zu unterstellen.

*Hans-Ullrich Siehl, Tübingen*